

Haushaltsrede 2026

Sehr geehrter Bürgermeister Herr Thorsten Leva, werte Beigeordnete Frau Andrea Franz, Frau Yvonne Wittmann und Herr Hartmut Kegel,

lieber Gemeinderat,

meine Damen und Herren

Im vergangenen Jahr hat sich in der Politik wieder einiges bewegt. Deutschland hat nach einem spannenden Wahlablauf einen neuen Kanzler. Die Regierung ist jetzt wieder in einem zweier Bündnis und Entscheidungen könnten im internen Abstimmungsprozess einfacher auf den Wege gebracht werden, als vorher unter 3 Fraktionen. Was zu Beginn vielversprechend war, beginnt zum Jahresende 2025 schon etwas zu ruckeln und der ein oder andere Unmut wird ausgetragen. Bringen ständige Diskussionen eine Sache oder Entscheidung ins Ziel? Welche Ergebnisse werden für die Länder oder Kommunen erzielt, um die Aufgaben im öffentlichen Dienst bewerkstelligen zu können. Wer bestellt – bezahlt, ist ein altes Sprichwort, greift dieses aber auch im Politikalltag? Grundsätzlich müssen sich die Deutschen in der Innenverwaltung sowie als Mitglied der EU viel mehr selbst organisieren. Während weltweit der eine Präsident nicht locker lässt, und seine Ideologie mit brutaler Gewalt umsetzen will, fährt ein anderer zur Höchstform auf und macht mit seinen Wünschen sich die Welt, wie sie ihm gefällt – besser, gefallen würde.

Beim Mutterstädter Haushaltsvolumen, mit inzwischen über 30 Mio. € ist unschwer zu erkennen, wie viele Aufgaben im Jahr zu erfüllen sind. Ob in der sozialen Absicherung incl. der Kinderbetreuung in Kitas und Schulen, sowie bei den verschiedenen Projekten im Bereich Bauen und Unterhaltung. Möglichkeiten zur Bildung in Form der Bücherei, Jugendförderung durch die Jugendpforte sowie Kultur im Palatinum oder die Absicherung durch die Feuerwehr und Grünpflege mit dem Bauhofteam, runden unser Dorfleben ab. Erfreulich ist deshalb der Abschluss des **Jahres 2024** mit einem Überschuss von 3,7 Mio. €. Die stabil guten Einkünfte aus der Einkommensteuer mit einer Steigerung von 562 t € sowie durch ein starkes ortsansässiges Gewerbe mit 730 t € mehr Gewerbesteuer als erwartet, freut uns für Mutterstadt, um Aktivitäten und Maßnahmen weiter zu ermöglichen. Der ursprüngliche Ansatz des Investitionsvolumens von 10,1 Mio. € wurde nicht in vollem Umfang in Anspruch genommen. Durch Minderausgaben oder geschobene Investitionen belief sich der Finanzmittelfehlbetrag nur auf 4,6 Mio. €. Dieser konnte aber ohne Kredite mit vorhandenen liquiden Mitteln bewerkstelligt werden und erspart eine daraus resultierende Zinslast.

Der Haushaltsplan fürs **Jahr 2025** konnte im Oktober beim Nachtrag mit wenigen Tausend Euro Abweichung fast gehalten werden. Die Ansätze für Investitionen liefen ebenfalls planmäßig. Der Kindercampus macht gute Fortschritte und die beschlossene Darlehensaufnahme von 5 Mio. € wurde getätigt. Alles in Allem steht Mutterstadt noch gut da. Die bis zum Jahresende 2025 aufgelaufenen Kredite von insgesamt 9,1 Mio. € sind in Anbetracht der in den vergangenen Jahre getätigten Investitionen, überschaubar. Die daraus resultierenden Verbindlichkeiten für Zins und Tilgung von 370 t €, sollten nicht in Vergessenheit geraten. Weitere Kreditaufnahmen im kommenden Jahr lassen diesen Betrag voraussichtlich auf etwa eine halbe Million € steigen und sind in den Ausgaben zu

berücksichtigen. Hierdurch reduzieren sich direkt die finanziellen Möglichkeiten im Ergebnishaushalt.

Der **Haushaltsplan 2026** weist inflationsbedingt weitere Steigerungen auf. Die Summe von fast 31 Mio. € resultiert in den größten Veränderungen, durch die erwartete Steuerschätzung der Einnahmen von plus 924 t €. Im Gegensatz erhöhen sich die Personalkosten durch Tarifierhöhungen und geplante Verstärkungen bei Personalstellen um 800 t €. Durch die prozentuale folglich Steigerung der Kreisumlage um fast 500 t € ist es nicht verwunderlich, dass die Freie Finanzspitze im Haushaltjahr 2026 negativ ausfällt und über 470 t € beträgt. Der Jahresfehlbetrag von Gesamt rund 750 t € ist ein Signal zum wohl bedachten Umgang mit den knappen bzw. nicht vorhandenen Finanzmitteln. Eine Haushaltssperre bleibt vorerst noch aus. Wie wirkt es sich jedoch, bei nicht Erreichen der geschätzten Einnahmen aus? Müssen künftig freiwillige Leistungen bei den prognostizierten Folgejahren reduziert werden? Bei welchen Einrichtungen fängt man an, müssen womöglich über Kürzungen bei der z.B. erst wieder eröffneten Jugendpforte oder der Bücherei erfolgen? Oder die Streichung der kostenfreien Bereitstellung von Sporthallen, des Sportpark mit bald neuer LED Flutlichtanlage oder Räumlichkeiten wie die Zimmer im Haus der Vereine? Vereine bieten aber neben den Aktivitäten auch das gesellschaftliche Zusammenfinden. Durch vielfältige Unterstützung der öffentlichen Hand sind Aktivitäten im Verein auch kostengünstiger als ein Abo im Studio. Die Ergebnisse solcher Einschnitte werden viele Bürger betreffen und sind möglichst zu vermeiden. Mit dem Blick auf die Finanzen wird aber einiges deutlich, Aufgaben sollen bewältigt werden, die Lösungen scheinen so einfach zu sein, die Umsetzung jedoch hakt oder ist schlichtweg nicht möglich. Einzelne Haushaltspositionen in der gesamten Verwaltung und die Möglichkeiten der Effizienzsteigerung durch Digitalisierung und Entbürokratisierung sind umfangreich zu prüfen. Wir als FWG Fraktion werden dies konstruktiv mittragen. Einsparpotentiale ungewiss.

In Mutterstadt gibt es sehr viele engagierte Personen. Bei den Vereinen braucht es auch jeden Helfer, für den Arbeitseinsatz, einer Veranstaltung der Kinder oder beim jährlich willkommenen Jahresabschluss. Bei der Kerwe oder Waldfesten wird es da schon mal dünn und die Bereitschaft sinkt - man möchte lieber vor der Theke feiern. Fällt ein Fest aus, ist die Enttäuschung groß. Das Grundprinzip der Dorfgemeinschaft droht verloren zu gehen. Verantwortung wird an „Die Gemeinde“ oder an ein anonymes „jemand“ abgeschoben. Hinter jeder Aktion stehen aber konkrete Personen. Die Einsatzbereitschaft für die Gemeinde gleicht ebenfalls einem großen Verein und viele Aspekte benötigen Engagement. Die indirekten Unterstützungen der Dorffeste und allgemeine Tätigkeiten in Form besagter freiwilliger Leistungen erreichen daher jeden. Der zunehmende Egoismus und die Gleichgültigkeit gegenüber fremdem Eigentum sind aber im Alltag festzustellen. Schäden und deren Beseitigung Einzelner fallen zu Kosten Aller an. Hinweise der Bürgerschaft zu Verursachern, werden hierzu gern im Rathaus angenommen. Läuft es mal nicht nach dem eigenem Empfinden, wird lieber mit der Beschwerdewelle in sozialen Netzwerken um sich geschlagen. An diesem Punkt braucht es mehr Klarheit, und ein Umdenken für mehr Verantwortungsbewusstsein im gesellschaftlichen Zusammenleben. Als Freie Wählergruppe animieren wir daher zu mehr Identifikation mit dem eigenen Wohnort, denn hier steckt viel mehr Potential als die meisten vermuten. Dorfleben, Dorfkinder, ganz einfach - Leben in Mutterstadt.

Wenn es um die **öffentliche Verwaltung** geht, wird schnell und gern geschimpft. Beamtenwitze sind sicher vielen bekannt, meist entstehen diese aber auch durch einzelne Erfahrungen oder Unmut. Im Mutterstädter Rathaus und angegliederten Häusern gibt es so viele Bereiche mit Aktivitäten zum Wohle unserer Bürger. Schaut man auf den Personalschlüssel, steht hinter jeder Stelle eine Tätigkeit im öffentlichen Bereich. Viel Lob hört man im Alltag über jene Personen, welche sich mit Ehrgeiz und Tatendrang einsetzen. Warum gibt es aber immer wieder auch Kritik? Wird in Abteilungen nicht effizient gearbeitet?

Gibt es undefinierte Überschneidungen der Einsatzbereiche oder mangelnde Identifikation mit dem Arbeitsplatz und Frust? Jedes Anliegen, Beschwerden und Hinweise sollten ernst genommen werden. Fehlt es am Mut zu Veränderungen, an finanziellen Möglichkeiten? Mit immer knapper werdenden Ressourcen müssen Wege zur Lösung von Problemen auch mal pragmatisch sein. Es geht hier explizit nicht um persönliche Angriffe auf Personen und Tätigkeiten. Durch den aktuellen Ansatz für Personal von fast 11,7 Mio. € und damit eine beachtliche Steigerung um 800 t € gegenüber dem Vorjahr 2025 bei Vollbesetzung. Der Stellenplan wurde rechnerisch um fünf Personen erneut erhöht. Es muss aber die Frage erlaubt sein: Wo kann im Gegenzug eingespart werden? Gäbe es positive Effekte bei einer Zusammenlegung von Teilbereichen? Spart das Rathaus durch Umstellung auf digitale Prozesse Personenumstunden ein und könnten diese in andere Bereiche ohne weiteres Aufblähen der Verwaltung einsetzen werden? Wann wurde im Rathaus zuletzt eine Überprüfung der einzelnen Abteilungen vorgenommen, bei der auch die Mitarbeitenden aktiv in Fragen der Effizienz eingebunden waren? In anderen Verwaltungen haben vergleichbare Untersuchungen teils überraschende Ergebnisse hervorgebracht. Als FWG würden wir eine solche ergebnisoffene Überarbeitung ausdrücklich begrüßen, um bestehende Prozesse kritisch zu hinterfragen und Ziele gegebenenfalls einfacher oder effizienter zu erreichen.

Beim Kindercampus ist aktuell sehr viel Kapazität des **Bauamtes** gebunden. Die Bauphase läuft im Plan und sogar bisher etwas günstiger als angesetzt. Durch das Aktivieren von Hans-Dieter Schneider als Kontrolleur und Unterstützung für die Verfahrensbescheide und dringende Einhaltung der Förderrichtlinien auf der einen Seite, und Werner Klein als Bauingenieur und daher Sachverständiger vor Ort bei Besichtigung und Prüfung der Bautätigkeiten auf der anderen Seite, erspart sich die Gemeinde kostspielige Vergaben an externe Prüfbüros. Beim für 2026 angesetzten Volumen von rund 9 Mio. € darf beim Kitaersatzbau incl. der Schulerweiterung nichts schief gehen, um die zugesagten 4,6 Mio. € Zuschüsse nicht zu gefährden. Als FWG wünschten wir uns bei künftigen Bautätigkeiten eine ähnliche interne Bearbeitung. Die bisher vakante Stelle im Bauamt sollte daher mit einer entsprechend qualifizierten Person besetzt werden. Vorteilhaft in vieler Hinsicht wäre es, Unterlagen im eigenen Haus zu prüfen und zu bearbeiten anstatt an Firmen mit teuren Prüfaufträgen im mehrstelligen Eurobereich zu vergeben.

Das Bauamt ist derzeit stark eingebunden unter anderem durch die umfangreiche Planung und Umsetzung der Umgestaltung der Fußgönheimer Straße zu einer verkehrsberuhigten Zone im Bereich der Pestalozzischule für 750 t €, die mit Förderung unterstützte Umgestaltung des **Pfalzrings** zur Steigerung der Attraktivität für den Fahrradverkehr, die Dachsanierung der Mandelgrabenschule für ebenfalls 750 t € sowie in diesem Jahr die Vorbereitung der Erweiterung der **Flüchtlingsunterkünfte** für ebenfalls 750 t €. Für Aktivitäten und Fortschritte im **Baugebiet Südwest** sind erneut 1,5 Mio. € für etwaige Grundstücksankäufe eingestellt. Wie schon gefordert sollten auch erste Konzepte für Bebauungskonzepte im Gebiet Südwest angegangen werden und nicht nur im kürzlich beschlossenen kleinen Baugebiet am Sportpark. Um den Vorsprung unserer Nachbardörfer wieder aufzuholen, sollten Fortschritte und Ergebnisse bei der **Wärmekonzeptplanung** erfolgen. Die herausfordernde Verlegung von Kommunikationsleitungen der Firma Deutsche **Glasfaser** haben sich sicher alle anders vorgestellt, der Zustand mit Stillstand im Ausbau ist unbefriedigend. Der bisher schon benötigte höhere fünfstelligen Betrag für Anwaltskosten, sollte von den Verursachern erfolgreich eingefordert werden.

Um das Bauamt nicht zusätzlich zu überlasten, stimmten die FWG-Ratsmitglieder der Vergabe zum Bau einer Kindertagesstätte durch die Casa Group mit Nutzung der Gemeinde auf Mietbasis zu. Wir sehen die Vorteile eines privaten Bauträgers insbesondere in einer zeitnahen Umsetzung des Baus der Einrichtung, anstatt wie beim Kindercampus über 12 Jahre dauernde umständliche Planungsprozesse zu durchlaufen. So kann der dringend benötigte Bedarf an **Betreuungsplätzen** in Mutterstadt deutlich schneller gedeckt werden.

Die damit einhergehende Entlastung der Verwaltungskapazitäten durch Wegfall der Unterhaltungsarbeit, bieten durchaus gute Möglichkeiten, sich während der Laufzeit alternative Lösungen zu schaffen, was wir als positives Signal für das Mietkonzept werten. Die monatlichen Zahlungen von über 31 t € stellen zwar eine erhebliche finanzielle Verpflichtung dar, eine Zinslast mit Kapitaldienst bei einer Eigenfinanzierung des Baus würde diesem jedoch in vergleichbarer Größenordnung gegenüberstehen.

Der Aufstockung einer weiteren Stelle im **Ordnungsamt** können wir als FWG zustimmen. Die resultierenden Kosten durch nicht Einhaltung von Regeln und Gesetzen, verursachen jedes Jahr einiges an Kosten durch Erfassen und Beseitigen der leider zunehmenden illegalen Ablagerung von Müll und Verschmutzungen im gesamten Gemeindegebiet. Sicher kann die Kostenstelle nie mit ausgestellten Mahnbescheiden aufgefangen werden, und ist auch nicht das Ziel. Der Ordnungssinn und das Pflichtbewusstsein einiger Bürger kann hier vielleicht aber mit finanziellen Hebeln eher erreicht werden. Erste Gedanken, in Teilbereichen von Mutterstadt nur noch Parkplätze mit Zeitbegrenzung einzuführen, werden wir genau beobachten. Sicher sind solche Gedanken ein großes Reizthema. Dass sich einige wenige à la Mr. Trump „me first“ in manchen Straßen breit machen, kann von einer Solidargemeinschaft dauerhaft nicht getragen werden. Wir wünschen uns für das Ordnungsamt außerdem ein flexibleres Modell der Arbeitszeitenregelung, um außerhalb der regulären Rathaus Öffnungszeiten, die gefühlte nächtliche Nachlässigkeit einzudämmen. Ähnlich eines Winterdienst vom Bauhof könnten die Einsatzzeiten an den Bedarf angepasst werden. Der KVD mit der vor Jahren installierten Kooperation mit Limburgerhof und Schifferstadt kann unserer Meinung auch nur effizient agieren, wenn an neuralgischen Orten und zu unregelmäßigen Zeiten mehr Präsenz erfolgt. Zum Wohle aller Bürger, würde die FWG eine solche Änderung und Verstärkung zum Einhalten bestehender Gesetze befürworten.

Die Helfer im Hintergrund, gemeint ist der **Bauhof** mit den Handwerkern und Gärtnern, sind oft vakant. Durch die eigenen Fachkräfte lassen sich Instandsetzungen ob Gebäude, Strom oder auch gärtnerische Aufgaben direkt ohne Ausschreibung erledigen. Die optischen Schönheiten der Grünflächen im Dorf werden mit viel Ehrgeiz gestaltet, allen voran die großen Flächen mit den Kreiseln. Die Umgestaltung des an der Neustadter Straße Ortsausgang Richtung Dannstadt befindlichen Kreisels ist zum Blickfang geworden. Um auch hier weitere Aktivitäten zu ermöglichen, unterstützen wir auch die 120 t € für Ersatzbepflanzungen von abgestorbenen Bäumen in der Ortslage und weitere Bepflanzungen.

Um eine Brandverhinderung selbst bei der **Feuerwehr** im Gerätehaus zu verhindern, sind wir als FWG für die Ertüchtigung der Brandmeldeanlage mit 35 t €. Wir wünschen unterdessen den Einsatzkräften viel Freude mit dem kürzlich angeschafften Mannschaftstransporter und der symbolträchtigen notwendigen Drehleiter. Aufgrund der kommenden Jahre mit ungenügenden Finanzmitteln im Haushaltsplan, sind wir froh eine modern und gut ausgestattete Wehr zu haben und hier keinen Investitionsstau vor uns herzuschieben. Einsatzfähigkeit ist ein absolutes Gut und glücklicherweise finden durch die super Jugendausbildung immer wieder Talente des Nachwuchses den Einstieg als aktiven Brandbekämpfer. Der gute Stamm an Einsatzkräften ist somit bestens für die Gefahrenabwehr, Brandbekämpfung oder Hilfeinsätze gerüstet. Ein Dank und Respekt für das jedes Jahr bestens organisierte Feuerwehrfest und auch die stets umfangreiche Präsenz beim Volkstrauertag als Ehrengarde. Die FWG wünscht weiterhin viel Glück und unfallfreie Einsätze.

Die **Jugendpforte** hat im letzten Jahr ihre Türen geöffnet und wurde gleich voll angenommen. Das angestrebte Ziel, zum Anlaufpunkt für Jugendliche zu werden, ist noch nicht überall angekommen. Die Aufteilung der Öffnungszeiten nach Altersgruppen war

sinnvoll, um auch Sebastian Abecker und Maria Tsompanoglou die Möglichkeit der richtigen Betreuung zu bieten. Die Aufstockung einer FSJ Stelle und Hilfskräften ist notwendig, um bei stärkerem Bedarf wie auch die Waldranderholung flexibel zu bleiben. Der hohe Kostenfaktor vom Ansatz 269 t € für 2026 wird von uns mitgetragen, zur Möglichkeit des dauerhaften Betriebs und um sich an den Bedarf der Gäste anzupassen. Der erste Comedyflash war ein super Auftakt zu der Idee, mehr Aktivität in die Räumlichkeiten zu locken. Wir würden uns freuen wenn dies weitere Früchte trägt.

Ein ebenso erneuter Anlauf zur Wahl des **Jugendgemeinderates** soll auch junge Bürgerinnen und Bürger ermöglichen, sich mit ihrem Ort in allen Belangen besser zu identifizieren, dafür steht auch die FWG und kann Interessierte nur animieren.

Die **Betreauungskonzepte** in den Grundschulen werden ab Sommer 2026 ebenfalls eine Umstellung benötigen. Durch das geänderte Landesgesetz - das Ganztagsförderungsgesetz mit dem Rechtsanspruch auf 8 Stunden Betreuung für Grundschulkinder, beginnend mit den Erstklässlern - gilt es, Konzepte zu entwickeln, die mit den vorhandenen Möglichkeiten umsetzbar sind, oder zu prüfen welche Anpassungen und Veränderungen zeitnah vorgenommen werden müssen. Die Fertigstellung des Kindercampus und die dadurch neu geschaffenen Räume werden also dringend benötigt. Es sollte unbeachtet dieser Fertigstellung auch an einem Konzept für die Mandelgrabenschule gearbeitet werden. Die Möglichkeiten der Erweiterungen mit Container sind endlich und auch keine dauerhafte Lösung. Die Fläche ist hier vorhanden und das aktuell angekündigte Sonderprogramm der Landesregierung „Bau-Turbo“ mit 7,5 Mio. € für Mutterstadt gut angelegtes Geld. Mutterstadt wird mit den Baugebieten wachsen, eine Erweiterung kann man aber nicht kurzfristig planen und abwarten bis wieder Eltern vor dem Problem von fehlenden Kapazitäten stehen und manchmal auch damit allein gelassen werden.

Wie bei den Größeren sollte für die ganz kleinen mehr Mut zu Aktivität gefasst werden. Der erstmals abgehaltene **Neubürgerempfang** war ein Erfolg und sollte durchaus jährlich erfolgen. Auf diesem Weg Kontakte im Dorf knüpfen und Angebote aufschnappen ist sehr gut angekommen. Das große Potential einer **Kindertagespflege** wäre über diesen Weg auch weiter ausbaubar und entlastet die Mitarbeitenden und Kapazitäten der Kitas bei der intensiven Betreuung der Kleinsten.

Um innerhalb der Ortslage die **Verkehrssicherheit** weiter zu verbessern, unterstützen wir als FWG auch die Bemühungen, weitere Teilbereiche von Hauptstraßen bei der Reduktion auf Tempo 30 auszubauen. Leider sind die einfachsten Ideen der Anordnung von Geschwindigkeitsreduktionen an strenge Vorgaben gekoppelt. Warum eine bestehende 30er Zone nicht einfach verlängert werden kann, sondern für 50 m aufgehoben werden muss und an der nächsten Engstelle erneut auf 30 ausgewiesen werden soll, erschließt sich uns nicht. Ebenso warum an einem Kreisverkehr am Ortseingang eine Straße nicht mit Höchstgeschwindigkeit 30 beginnen oder enden darf. Ein Schilderwald und unnötige Bürokratie ist das Resultat. Man kommt sich manchmal vor wie in Schilda. Hier wäre eine dringende Änderung des Landesstraßengesetzes erforderlich, um den Ortsgemeinden innerhalb ihres Dorfes die Beschlusshoheit zuzustehen, das Optimale für seine Bürger und die Unfallprävention zu ermöglichen.

Wann kommt der **Ausbau** der **A61** auf 6 Spuren? Die erforderlichen Arbeiten und vorrübergehende Umfahrungsmöglichkeiten während des Brückenneubaus nach Dannstadt sind ins Stocken geraten. Wir unterstützen trotzdem die Fortführung des Ankaufs von tangierten Grundstücken, um den ausgebauten Umfahrungsweg als wichtige Verkehrsachse auch nach der Autobahnverbreiterung zu erhalten. Diese kann für die Umfahrung der Mutterstädter Ortslage des überörtlichen Verkehrs genutzt werden, und somit Ortsdurchfahrten mit Schwerverkehr reduzieren.

Eine bahnbrechende Änderung im Verkehrswesen folgt mit der Vision der **Pfalztram** für Mutterstadt. Erfreulicherweise werden die umfangreichen Recherchen und Konzeptplanungen mit Bundesfördermitteln von der Kreisverwaltung bezahlt. Sicher wäre ein Bahnanschluss für unser Dorf Mutterstadt ein Riesenschritt zur Mobilitätswende. Die möglichen Streckenvarianten müssen aber auf Effizienz berechnet werden, sowie die Planung der Trasse und Haltestellen. Bleibt es bei nur einer mitten im Ort oder soll die Bahn am Ortsrand des Pfalz- oder Medardusring entlang geführt werden, um mit mehreren Zustiegsmöglichkeiten auch nach Dannstadt zu führen?

In der heutigen, ersten Gemeinderatssitzung im Jahr mit dem Beschluss über den Haushaltsplan 2026 möchte ich im Namen der Freien Wählergruppe wieder die Gelegenheit nutzen, mich bei **ALLEN Mitarbeiterinnen** und **Mitarbeitern** der Gemeindeverwaltung, im Rathaus und in den dazugehörigen Bereichen für das Geleistete und das Engagement in Mutterstadt zu bedanken.

Ein herzliches Dankeschön gilt auch unseren **Vereinen** von Musik, Sport und Kultur oder sonstiger Betätigung, sowie den weiteren Mitgliedern im Gemeinderat und den Ausschüssen für die geleistete Arbeit im Ehrenamt.

Die FWG Mutterstadt stimmt dem Haushaltsplan für 2026 in der ausgeführten Fassung zu.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.